

Jahresbericht des Behindertenbeauftragten 2013

„Das Konzept der Inklusion geht davon aus, dass alle Menschen ungeachtet ihrer Unterschiedlichkeiten (darunter auch ihrer Behinderung) gleiche Rechte und gleichen Zugang zur Teilhabe in allen Lebensbereichen haben.

Die Gesellschaft muss also so umgestaltet werden, dass auch Menschen mit Behinderung, so wie sie sind, selbstbestimmt in ihr Leben können.“

Schlaglicht

Schlaglichter 2013

- ◆ Neue Dringlichkeitsliste (4. Auflage)
- ◆ Landesaktionsplan
- ◆ Aktionen: 5. Mai (Europ. Protesttag), Behindertenaktion beim 1. FCM
- ◆ Proteste gegen Blindengeldkürzung

Zahlen

Schwerbehinderte in Magdeburg

- ◆ Schwerbehinderte 17.311 (+328)= 7,4%
- ◆ Merkzeichen aG 970 (+24)
- ◆ Merkzeichen G 8.426 (+66)
- ◆ Merkzeichen H 2.079 (+25)
- ◆ Merkzeichen BI/ blind 293 (-16)
- ◆ Merkzeichen GL/ gehörlos 208 (+7)
- ◆ unter 18 Jahren: 399 = 2,3%
- ◆ 65 Jahre und älter: 10.130 = 58,5%
- ◆ Restriktive Anerkennungspraxis des Landes, Benachteiligung im Ländervergleich

Kinder

Kindereinrichtung – Frühförderung

- ◆ Kinder in I-Kita ca. 240 Plätze
- ◆ I-Horte ca. 50 Plätze
- ◆ In Frühförderung: ca. 500 Kinder
(Bedarf wird gedeckt)
- ◆ Neue barrierefreie Kita`s

Schule

Schulische Inklusion rückläufig!

- ◆ Gemeinsamer Unterricht 425 (-9)
- ◆ Förderschüler 1.128 (+4)
- ◆ Schüler insgesamt 18.668 (+507)
- ◆ Inklusionsquote MD 27,7% (Land 24,9%)
- ◆ Barrierefreie Schulsanierungen
(Comenius, GS Kannenstieg, GS
Pechauer Pl., BBS „E.v.Repgow“)

Senioren

Senioren und Pflege

- ◆ ca. 7.000 Pflegebedürftige
- ◆ 2.800 stationär (zu hoch?)
- ◆ neues Demenzzentrum (VITANAS)
- ◆ Demenz-WGen auf dem Vormarsch

Soziales

Soziale Bedürftigkeit leicht steigend

- ◆ Grundsicherung SGB XII (Fälle +8%, Betroffene +5%)
- ◆ stationäre Betreuung 873 (-28)
- ◆ Hilfe zur Pflege (stationär) unverändert 662
- ◆ Heimbewohner jetzt ohne Blindengeld
- ◆ Problem: bezahlbare barrierefreie Wohnungen
- ◆ Abzweigung von Kindergeld rückläufig, einige offene Klagen

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktsituation unverändert kritisch

- ◆ ca. 500 arbeitslose Schwerbehinderte (praktisch unverändert), davon 2/3 im Jobcenter
- ◆ einzelne Problemfälle im Leistungsbereich des JC (z.B. angemessene barrierefreie Wohnungen)
- ◆ Betreuung im Jobcenter zufriedenstellend, nur 10% Vermittlungen auf 1. AM, wenig effektive Maßnahmen
- ◆ jetzt über 1.000 Werkstattbeschäftigte
- ◆ Stadt erfüllt Beschäftigungsquote (252 SB/Gst = 6,8%, Kernverwaltung 174 SB/Gst = 7%)

Barrierefreiheit Bau

Positive Entwicklung der Barrierefreiheit

- ◆ 3 sanierte und 3 neu errichtete barrierefreie Kita`s
- ◆ Schulsanierungen (FöS Comenius, GS Kannenstieg, BBSI)
- ◆ Wegbefestigung Feuerwache Sudenburg
- ◆ barrierefreies Stadtarchiv
- ◆ Feuerwache Olvenstedt (nur EG barrierefrei)
- ◆ Problem: Ärztehäuser und Praxen, Gaststätten
- ◆ Neue Bauordnung mit „Schönheitsfehler“

Barrierefreiheit Verkehr

MVB:

- ◆ Neue Haltestellen Domplatz, Verkehrshaus, Zoo
- ◆ Fahrgastinformationssysteme (noch „Macken“)
- ◆ Probleme mit Fahrern und Rollstuhlrampen
- ◆ erschwertes Umsteigen (Braunlager Str./ Kroatenweg)
- ◆ Probleme nach Hochwasser

LSA mit Akustik: keine Fortschritte

Rampen Lindwurmbrücke (fast) fertig

Domplatz: barrierefreier Zugang noch eingeschränkt

Beratungsbedarf

Konstanter Beratungsbedarf zu:

- ◆ barrierefreie Wohnungen
- ◆ Behindertenstellplätze und Parkberechtigungen
- ◆ Antragstellung für SB-Ausweis, Neufeststellung und Herunterstufung durch das Versorgungsamt
- ◆ Vergebliche Arbeitssuche und Probleme am Arbeitsplatz
- ◆ Hilfsmittelversorgung
- ◆ Unterstützungsbedarf im Alltag u.v.m.

Interessenvertretung

Interessenvertretung und Mitwirkung

- ◆ 5 Sitzungen der AG Menschen mit Behinderung
 - ◆ Mitwirkung in Gremien (kommunal und auf Landesebene)
- 

Medien/ Netz

Öffentlichkeit/ Medien

- ◆ Presseinformation zur AG, zu Anlässen und zum Jahresbericht 2012
- ◆ eher begrenzte Resonanz
- ◆ Netzangebote müssen barrierefreier werden!
- ◆ „Wegweiser“ weiter gefragt

Presseecho

Beispiele:

Neue Liste soll Barrieren im Alltag aufzeigen

Behinderten-Arbeitsgruppe bei

Attstadt (rs) • Die kommunale Arbeitsgruppe Menschen mit Behinderungen will auf ihrer nächsten Sitzung eine neue Dringlichkeitsliste zur Barrierefreiheit aufarbeiten. Das teilte Magdeburgs Behindertenbeauftragter Hans-Peter Fischer mit. Die Arbeitsgruppe trifft sich am 21. Februar um 10 Uhr zu ihrer 62. Sitzung im Alten Rathaus. Im Mittelpunkt der Februarung soll der Entwurf einer neuen Dringlichkeitsliste zur Verbesserung der Barrierefreiheit für Magdeburg stehen. Der Stadtrat hatte auf Anregung der Arbeitsgruppe bereits im Jahr 2007 und 2011 solche Listen als Handlungsempfehlung beschlossen. „Diese Liste soll



nahe schreng auf Pischnern wunng auf ungen, die von Mensrungen drgestaltet darunter aPlanung bi stellen der sind das Vorsetzung ZePischnern. DDringlich Jahren von aber, dass be dort aufgel beseitigt we

Barrierefrei in Bus, Bahn und Museum

Attstadt (rs) • Die kommunale Arbeitsgruppe Menschen mit Behinderungen der Landeshauptstadt berät am 19. September um 13.30 Uhr im Frankensaal des Alten Rathauses über die Barrierefreiheit im öffentlichen Personenverkehr und bei öffentlich zugänglichen Gebäuden. Dazu berichten Vertreter der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) und der zuständigen Ämter und Fachbereiche der Verwaltung. Schwerpunkte der Sitzung sind diesmal außerdem die Barrierefreiheit von Angeboten der Kultur und der Bildung in Magdeburg. Der Fachbereich Schule und Sport wird über Fortschritte beim gemeinsamen Unterricht und die Situation an Förderschulen berichten. Auf dem Programm stehen außerdem die Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen an der Volkshochschule. Schließlich soll über die Perspektiven barrierefreier Angebote der Museen beraten werden.

Barrierefreiheit gefordert

Heute ist Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

In Magdeburg leben etwa 17000 Menschen, die amtlich als schwerbehindert anerkannt und auf ein barrierefreies Umfeld angewiesen sind. Zum heutigen Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung sprach die Volksstimme mit Hans-Peter Fischer, Behindertenbeauftragter der Stadt, wie Magdeburg 2014 barrierefreier wird. Julia Zawodny hat nachgefragt.

Volksstimme: An einigen MVB-Haltestellen tut sich was. Sie werden umgebaut, damit beispielsweise ältere Menschen, Frauen mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer einen leichten Zugang haben. Was ist noch geplant?

Hans-Peter Fischer: Unsere Arbeitsgruppe (AG) trifft sich am 13. Februar 2014 im Rathaus. Wir wollen unter anderem über die Gestaltung der künftigen Endstelle in Sudenburg im Kroatienweg/ Braunschlagstraße sprechen und um einheitliche Piktogramme für touristische Angebote für Menschen

derungen möchten Sie im Jahr 2014 gemeinsam mit der Stadt erreichen? **Hans-Peter Fischer:** Wie beim Umbau der MVB-Haltestellen soll nächstes Jahr der Weg der Verbesserung der Barrierefreiheit im städtischen Raum fortgesetzt werden. Im Theater sollen weitere Rollstuhlplätze vorbereitet und der Übergang Alleecenter/McDonald's' soll baulich für Blinde Fußgänger verbessert werden. 2014 wird auch der „Aktions- und Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ evaluiert und überarbeitet, den der Stadtrat 2012 verabschiedet hat. Dieser umfasst rund 80 Maßnahmen und Aufgabenstellungen.

Volksstimme: Da kommt viel Arbeit auf alle Beteiligten zu. Wie können die Bürger helfen? **Hans-Peter Fischer:** Indem sie ihre konkreten Bedürfnisse gegenüber der Stadtverwaltung deutlich machen. Allerdings



Hans-Peter Fischer

len am 25. Mai sollte das Thema Barrierefreiheit nicht unter den Tisch fallen. Ansonsten freuen sich Menschen mit Behinderungen über Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft ihrer Mitbürger.

Volksstimme: Gibt es in Magdeburg Stadtführer für Menschen mit Behinderung?

Hans-Peter Fischer: Das Sozial- und Wohnungsamt gibt den „Wegweiser für Senioren und Menschen mit Behinderungen“ heraus. Außerdem finden behinderte Gäste in der Touristeninformation eine Broschüre „Otto für alle - Magdeburg als barrierefreie Reiseziel“ der Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH (MMKT).

Volksstimme: Was bedeutet Inklusion?

Hans-Peter Fischer: Dass alle Menschen ungeachtet ihrer individuellen Unterschiede uneingeschränkt am Leben

Viel erreicht, vieles noch offen

Magdeburgs Behindertenbeauftragter legt seinen Jahresbericht vor

Magdeburg (pl) • Der Behindertenbeauftragte der Stadt Hans-Peter Fischer hat jetzt seinen Bericht für das Jahr 2012 vorgelegt. Es ist der 15. Jahresbericht in seiner Amtszeit. Darin wird auf die Situation und die Belange von Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Lebensbereichen eingegangen, soweit diese in der Zuständigkeit der Stadt liegen.

Fischer hebt hervor, dass der Stadtrat im April 2012 einen Aktions- und Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verabschiedet hat. Er enthält rund 80 Maßnahmen aus acht Handlungsfeldern. Es komme nun darauf an, ihn auch tatsächlich mit Leben zu füllen, so Fischer.

Überraschend sei die aktuellen Schwerbehinderten-Statistik. Demnach ging die Zahl der als schwerbehindert anerkannten Magdeburger



Hans-Peter Fischer

der Bevölkerung. Offenbar sei es besonders in Magdeburg schwierig, einen angemessenen Grad der Behinderung und die mit Nachteilsausgleichen verbundenen „Merkzeichen“ anerkannt zu bekommen, kritisiert Fischer.

Auch 2012 konnten weitere öffentliche Gebäude, darunter eine Reihe von Schulen und Kindertagesstätten, barriere-

besonders prekär schätzt der Behindertenbeauftragte die Situation an der Endstelle in Sudenburg (Kroatienweg/Braunschlagstraße/Halberstädter Straße) ein, wo Rollstuhl- oder Rollatornutzer nicht ein- und aussteigen können und auch das Umsteigen in die Buslinien unbefriedigend gelöst sei.

In der kommunalen Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderungen“ wurde wiederholt kritisiert, dass noch viele Arztpraxen und Arzthäuser unzureichend für Menschen mit Behinderungen zugänglich sind. Auch viele gastronomische Einrichtungen sind für Mobilitätseingeschränkte kaum nutzbar.

Viele Anfragen bezogen sich im vergangenen Jahr auf die rigiden Anforderungen für die Nutzung von Behindertenstellplätzen, die rechtlich nur bei Erfüllung bestimmter enger Voraussetzungen gestat-

Fazit

Fazit: Einiges errichtet, noch viel zu tun...

- ◆ durchwachsene Bilanz
- ◆ Fortschritte bei Barrierefreiheit
- ◆ vorhandene Defizite (Haltestellen, LSA...)
- ◆ soziale Benachteiligung unverändert
- ◆ Schulische Inklusion rückläufig
- ◆ Arbeitsmarkt unverändert schwierig
- ◆ restriktive Anerkennungspraxis und Benachteiligung im Ländervergleich
- ◆ Inklusion gefordert – Leistungen gekürzt

Veranstaltung „Sprich mit mir!“ 5. Mai 2013



Proteste gegen Blindengeldkürzung

Protest gegen Blindengeldkürzung im Wahlkampf
2013 auf dem Alten Markt



Protest gegen Blindengeldkürzung

Protestkundgebung gegen Blindengeldkürzung am 12.09.2013 vor dem Landtag



Danke

Danke und auf ein Neues!

Allen Fraktionen und Stadträten der
Wahlperiode 2009/2014 herzlichen
Dank für ihren Einsatz für
Barrierefreiheit und Inklusion!

Da geht noch was ;) 